

# Dokumentation zum 8. ThINKA-Erfahrungsaustausch in Dörnfeld

---

*Autoren:*

*Jacqueline Lange & Martin Langbein*

*Sondershausen und Jena, April 2017*

**Dörnfeld/Jena/Sondershausen.** Am 5. April 2017 fand ein thüringenweiter Erfahrungsaustausch des ThINKA-Gesamtvorhaben im Freizeitheim an der Ilm in Dörnfeld statt. Gastgebendes Projekt war das ThINKA-Vorhaben aus dem Ilm-Kreis. Alle Projekte sowie Denis Heymann als Vertreter des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (TMSGFF) nahmen an der ganztägigen Veranstaltung teil. Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch Jacqueline Lange, ThINKA-Koordinierungsstelle, und den Dank an die Mitarbeiterinnen des ThINKA-Projektes für die Ausgestaltung des Erfahrungsaustausches erfolgte ein rascher Übergang zur Tagesordnung, die sich in folgende Punkte gliederte:

1. Vier Jahre ThINKA-Ilm-Kreis
2. Zusammenarbeit von ThINKA mit ThILIK, Planungs- und Bildungskoordination im Ilm-Kreis
3. ThINKA – Erfolge und Hemmnisse
4. Informationen aus dem TMSGFF
5. Vorstellung Monitoringbericht

## **Vier Jahre ThINKA Ilm-Kreis**

Herr Habermann, Leiter des Sozialamtes im Landkreis Ilm-Kreis, begrüßte die Anwesenden und lobte die Veranstaltung als eine gute Tradition, um miteinander in den Austausch zu treten. Anschließend berichtete er kurz über die Entwicklung des Ilm-Kreises und die Erfahrungen aus vier Jahren ThINKA. Seine anfängliche Skepsis gegenüber dem Projekt ist gewichen. Der Fokus der Projektstätigkeit liegt auf der vernetzenden Einzel-

fallarbeit. Heute hat ThINKA eine Kompassfunktion, in der Klienten anonym, niedrigschwellig und vertrauensvoll beraten und in die Helfersysteme vor Ort weiter vermittelt werden. ThINKA Ilm-Kreis ist für ihn ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Landkreis. Die Kommune beteiligt sich zudem an der Finanzierung des Projektes. Sein positives Fazit: ThINKA ist ein Erfolgsprojekt und sollte auch weiter fortgeführt werden.

## **Zusammenarbeit von ThINKA mit ThILIK, Planungs- und Bildungskoordination im Ilm-Kreis**

Wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit von verschiedenen Projekten in der Praxis aussehen kann, verdeutlichen Herr Hoppe, Planungs Koordinator, Herr Harsch, Bildungskordinator und Frau Mückenheim, Integrationsmanagerin des Landkreises Ilm-Kreis. Alle drei stellen ihren Aufgabenbereich vor und erläuterten die Zusammenarbeit mit ThINKA. Folgende Schnittstellen können benannt werden:

- Planungs koordinator & ThINKA:
  - Förderung über die Armutspräventionsrichtlinie des Freistaates Thüringen
  - ThINKA kann Bedarfe im Rahmen der Einzelfall- und der sozialraumbezogenen Netzwerkarbeit feststellen, die mitunter nicht messbar sind und vermitteln diese an den Planungs koordinator
  - Planungs koordinator ist Mitglied der ThINKA-Steuerungsgruppe
- Bildungsk oordinator & ThINKA:
  - Beratung im Bildungsbereich → wichtige Partner sind die lokalen Akteure und Bildungsträger, wie Arnstädter Bildungswerk e.V. und IKL Ilmenau GmbH, die beide Träger des ThINKA-Vorhabens im Ilm-Kreis sind
- Integrationsmanagerin (ThILIK) & ThINKA:
  - Förderung über die Armutspräventionsrichtlinie des Freistaates Thüringen
  - Gemeinsame Zielgruppe: Geflüchtete
  - Synergieeffekte von ThINKA im Rahmen der Einzelfallarbeit und der sozialraumbezogenen Netzwerkarbeit werden genutzt

## ThINKA – Erfolge und Hemmnisse

Im Anschluss präsentierten alle 13 ThINKA-Projekte sowohl ihre aktuellen Erfolge als auch Hemmnisse in der Projektumsetzung. Zusammenfassend können unter anderen folgende Ergebnisse als Erfolge festgestellt werden:

- ThINKA ist Anlaufstelle für Bewohner, Netzwerkpartner und Ehrenamtliche
- gute Vernetzung mit Vereinen, Institutionen und Behörden
- Etablierung und Erweiterung niedrigschwelliger Angebote, z.B. Elterntreff, Frauencafé
- Konstruktive Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe
- Vorstellung des Projektes im Sozialausschuss
- Etablieren von Stadtteilkonferenzen
- steigende Zahlen der Einzelfallberatungen
- Sprachunterricht für geflüchtete Menschen und Asylbewerber, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden
- Initiieren und Durchführen von Ehrenamtsstammtischen

Alle ThINKA-Vorhaben setzten sich zudem kritisch mit ihrer Arbeit auseinander und berichteten offen, welche Hemmnisse es zukünftig noch zu meistern gilt. Zusammenfassend können diese wie folgt festgestellt werden:

- Wohnungssuche für geflüchtete Menschen und Migranten
- Kommunikationsprobleme/Sprachbarrieren in der Einzelfallarbeit mit Geflüchteten und Migranten
- Hoher zeitlicher Aufwand in der Einzelfallarbeit (multiple Problemlagen, Begleitung Klienten zu Behörden, Sprachbarrieren)
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, z. B. regionale Tagespresse, soziale Medien, ThINKA-Homepage
- Zeitmanagement bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Mikroprojekten
- Angebot vs. Nachfrage bei bedarfsorientierten Veranstaltungen → Resonanz und Erreichbarkeit der Zielgruppe
- Wenn ThINKA Impulse setzt, hat ThINKA auch direkt die Verantwortung

- Betreuung von behinderten Menschen im Wohngebiet → Hinweis aus Schmalkalden-Meiningen, da bisher noch kein Thema bei ThINKA

## **Informationen aus dem TMASGFF**

Denis Heymann informierte über das bevorstehende Konzeptauswahlverfahren zur Fortführung und Weiterentwicklung von ThINKA, welches voraussichtlich im Juni/Juli 2017 starten wird. Neben den bekannten Zielen von ThINKA wird eine weitere inhaltliche Ausrichtung erfolgen, da aufgrund der Zuwanderungen von Asylsuchenden die Quartiere vor besonderen Herausforderungen hinsichtlich der sozialen Integration stehen. Nach erfolgreicher Beteiligung am Konzeptauswahlverfahren kann zunächst ein Antrag für maximal zwei Jahre gestellt werden.

Neben den Informationen zur bevorstehenden Fortführung von ThINKA bat Denis Heymann die Projekte um eine Zuarbeit von örtlichen Pressemitteilungen bzgl. ThINKA, um diese in den Pressespiegel des zuständigen Ministeriums einpflegen zu können.

## **Vorstellung Monitoringbericht**

Martin Langbein stellte den Inhalt des Monitoringberichtes für den Zeitraum von Januar 2015 bis Dezember 2016 kurz vor und erläuterte das methodische Vorgehen: Durch die Koordinierungsstelle wurden insgesamt 17 leitfadengestützte Interviews mit Kooperations- und Netzwerkpartnern der einzelnen ThINKA-Projekte vor Ort durchgeführt. Im Mittelpunkt der Gespräche standen u. a. die Kooperation mit den ThINKA-Vorhaben sowohl auf Arbeitsebene als auch in den Steuerungsgruppen, die Wertigkeit von ThINKA in den jeweiligen Kommunen sowie die Verankerung von ThINKA in der sozialen Infrastruktur an den jeweiligen Projektstandorten. 13 leitfadengestützte Gruppeninterviews konnten mit den ThINKA-Mitarbeitern an den jeweiligen Projektstandorten realisiert werden. Ziel war es zu erfahren, wie u. a. die Einzelfall-, Netzwerk- und Stadtteilarbeit umgesetzt wird, die Kooperation mit der Koordinierungsstelle verläuft oder welche Anstrengungen zur Nachhaltigkeit von ThINKA unternommen werden. Zudem wurde durch die Koordinierungsstelle quantitative Fragebögen erstellt, die in den Steuerungsgruppen ausgeteilt wurden, um Informationen zu folgenden Themen zu erhalten: Ko-

operation und Zusammenarbeit, Netzwerkarbeit und Steuerung oder Projektperspektiven.

Des Weiteren erläuterte Martin Langbein den durch die Koordinierungstelle konzipierten Index, der die Entwicklung der Einzelvorhaben in Zahlenwerten veranschaulicht. Der Monitoringbericht wurde an alle Projekte ausgeteilt.

Zum Abschluss wurde gemeinsam der nächste ThINKA-Erfahrungsaustausch terminiert. Dieser wird am **8. November 2017 in Mühlhausen** stattfinden.